

Ergebnisse der IKS-Umfrage zur Vertretungssituation und der Inanspruchnahme von Mitteln

Ende 2025 bat das Team der IKS Sachsen um Teilnahme an einer Umfrage, die das Ziel verfolgte, bestehende Strukturen zu verstehen, Ursachen für Nichtnutzung der Förderung zu identifizieren sowie konkrete Verbesserungsansätze für die Praxis und den Gesetzgeber abzuleiten zu können.

Die Umfrage wurde entsprechend an Mitarbeitende in den Kommunen, an die Fachberatung und an Kindertagespflegepersonen sowie Ersatztagespflegerpersonen gerichtet. Ein herzliches Dankeschön an alle für Ihre Mühe zur Beteiligung!

In diesem Beitrag fassen wir Ihnen die aus unserer Sicht wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Vertretung gelingt dann, wenn sie:

- **lokal verfügbar und schnell einsetzbar** ist
- auf **persönlichen Kontakten** basiert
- **einfach organisiert** ist
- **verlässlich finanziert** wird
- durch die **Kommune aktiv unterstützt** wird

Aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen (weniger Kinder, weniger Kindertagespflegestellen, Rückgang auch der Ersatztagespflegen) haben sich Vertretungslösungen verändert. In Städten übernehmen teilweise Kindertagespflegerpersonen nun die Vertretung, die aufgrund des Geburtenrückgangs ihre Kindertagespflege schließen mussten. Im ländlichen Bereich geht der Lösungstrend zur Selbstorganisation. Als gut angenommen wurden folgende Punkte mehrfach angegeben:

- **selbstorganisierte Vertretungsmodelle**
- **Minijob-Modelle** (werden als attraktiv und praktikabel bewertet)
- individuelle Lösungen im direkten Umfeld (z. B. über Netzwerke, Bekannte, lokale Kontakte)

➔ **Wichtig:** Diese Modelle gelten, wenn sie einmal etabliert sind, als **belastbar und tragfähig**.

Einstimmig wurde rückgemeldet, dass es **nicht leicht** ist, **eine geeignete Person für die Vertretung zu finden**, insbesondere im ländlichen Raum. Lösungen sind nur dann belastbar, wenn alle am Prozess Beteiligten in gutem Kontakt stehen und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Als hinderlich für eine Vertretungslösung wurde angegeben:

- unattraktive Vergütung oder fehlende Planungssicherheit (kein regelmäßiges Einkommen)
- keine wirtschaftliche Tragfähigkeit bei geringer Auslastung
- schwierige Abstimmung mit Kitas
- unpraktikable oder schlecht bewertete vorgegebene Modelle

Ein **weiteres Fazit** aus der Umfrage ist, dass insbesondere Kommunen, die nur eine oder sehr wenige Kindertagespflegestellen vorhalten, in allen Arbeitsaufgaben den Aufwand als im Verhältnis hoch einschätzen. Dann sind die Mitarbeitenden in der Verwaltung i.d.R. auch allein für dieses Thema zuständig. Ein fachlicher Austausch gestaltet sich dadurch schwierig oder ist nicht gegeben.

Explizit wurde ein Wunsch und Bedarf ebenfalls mehrfach angegeben, dass eine **flexible Vertretung (stundenweise)** statt ganztägiger Lösungen insbesondere für das Wahrnehmen von (Fach-)Arztterminen notwendig und hilfreich wäre.

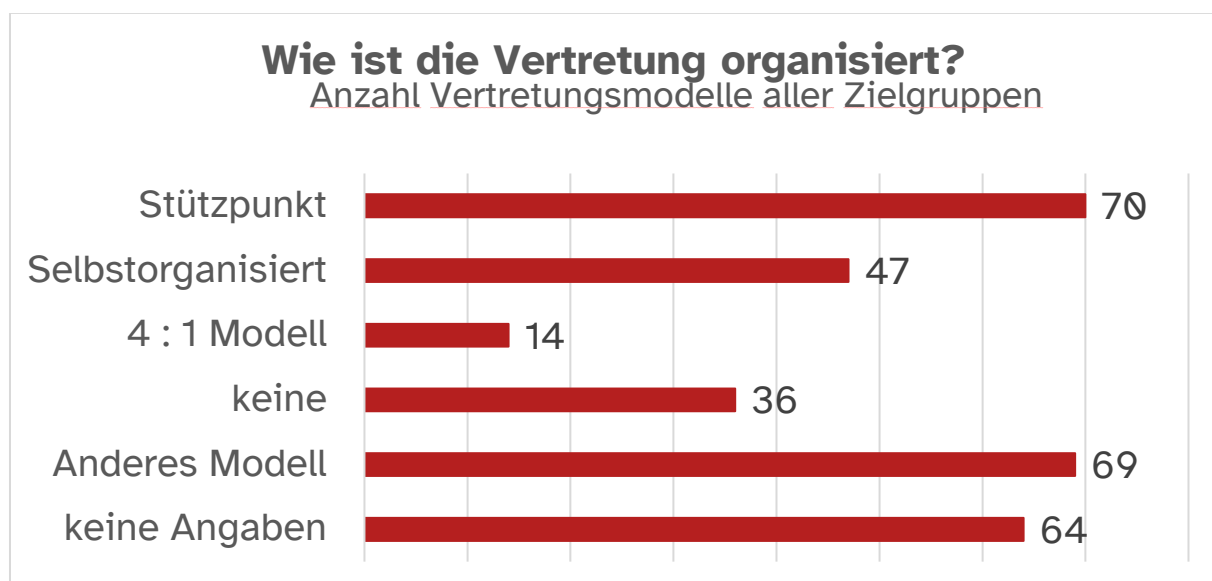


Abbildung 1: Statistik Vertretungsmodelle – IKS Umfrage Nov. 2025

In unseren Gesprächen mit den verschiedenen Beteiligten im System der Kindertagespflege in Sachsen wird uns immer wieder zurückgemeldet, dass **Beispiele guter Praxis**, die uns zur Verfügung gestellt werden und die das Team der IKS passend aufbereitet, **hilfreich** sind. Darüber hinaus erhielten wir Anfragen zu einer diesbezüglichen **Fachveranstaltung mit Vernetzung und Austausch**. Den Wunsch hören wir und werden versuchen, zeitnah ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten.

In einer zweiten Rubrik fragten wir nach **Hürden für den Abruf von Mitteln** nach der Richtlinie KiTa-QuTVerb – Maßnahme 4 für Vertretungslösungen. Die Antworten lassen sich in 4 Bereiche einteilen:

Bürokratie & Aufwand

- hoher administrativer Aufwand (Anträge, Berichte, Abrechnung)
- komplexe und teilweise unverständliche Formulare
- jährliche Neubeantragung aufwendig

Wirtschaftlichkeit

- Förderung (ca. 1.900 € jährlich) steht **nicht im Verhältnis zum Aufwand**
- teilweise kein ausreichender Anreiz zur Antragstellung

Systemische Probleme

- Förderbedingungen passen nicht zu bestehenden Modellen
- bestehende Lösungen sind teilweise **nicht förderfähig**
- fehlende Kompatibilität zwischen kommunalen Berechnungen und Förderlogik

Weitere Ursachen für Nichtnutzung

- **fehlende Vertretungslösungen vor Ort**
- Rückgang der Kindertagespflege (weniger Bedarf / Strukturen brechen weg)
- mangelnde Information über Fördermöglichkeiten
- fehlende Priorisierung oder „Haltung“ in einzelnen Kommunen
- unzureichende Kommunikation zwischen Beteiligten

Leider informierte das Kultusministerium im Februar 2026 die IKS, dass die **Richtlinie auslaufen** wird. Hintergrund ist die Änderung des KiTa-Qualitätsgesetzes auf Bundesebene, aus dem sich die Gelder speisen.

Das Team der **IKS bedauert diesen Schritt** außerordentlich! Wohlwissend, dass die Förderung nicht die Kosten der Vertretung abdecken, sehen wir in der Landesbezuschussung dennoch eine Unterstützung der Gemeinden und der Praxis. **Keine Vertretung** zur Verfügung zu haben, ist für eine Kindertagespflegeperson eindeutig ein (Standort-) **Nachteil** in der Attraktivität der Betreuung für berufstätige Eltern. Keine selbstständige Kindertagespflegeperson ist unnötig krank. Tritt ein solcher Fall jedoch ein, ist eine verlässliche Vertretung unglaublich wichtig, auch für den Gesundheitserhalt.

Darüber hinaus baten wir in der Umfrage um **Angaben zu Krankheits-, Urlaubs- und Fortbildungstagen**.

Die Daten sind in den folgenden Grafiken zusammengefasst.

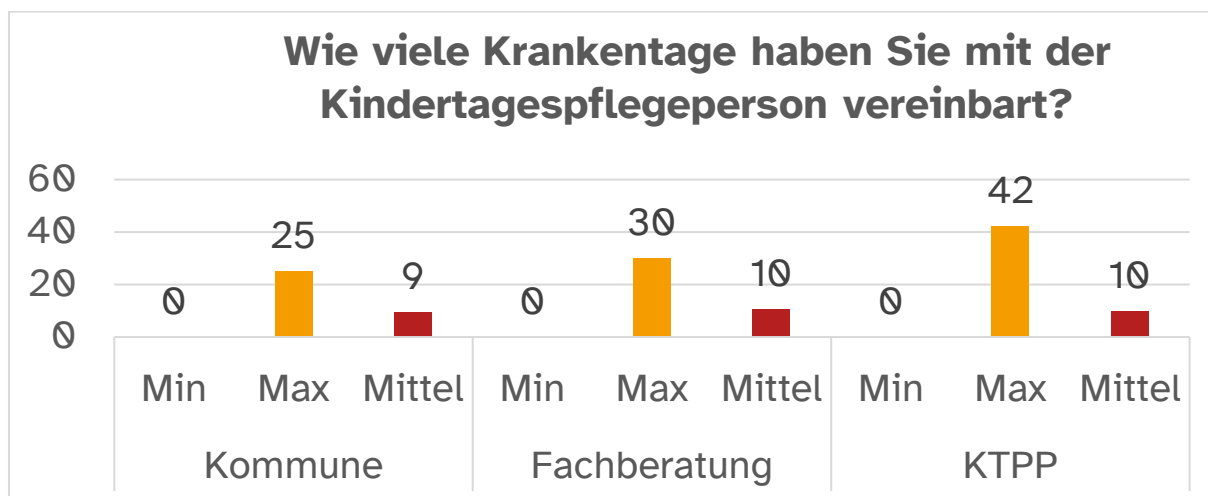


Abbildung 2: Angaben Krankentage – IKS Umfrage Nov. 2025

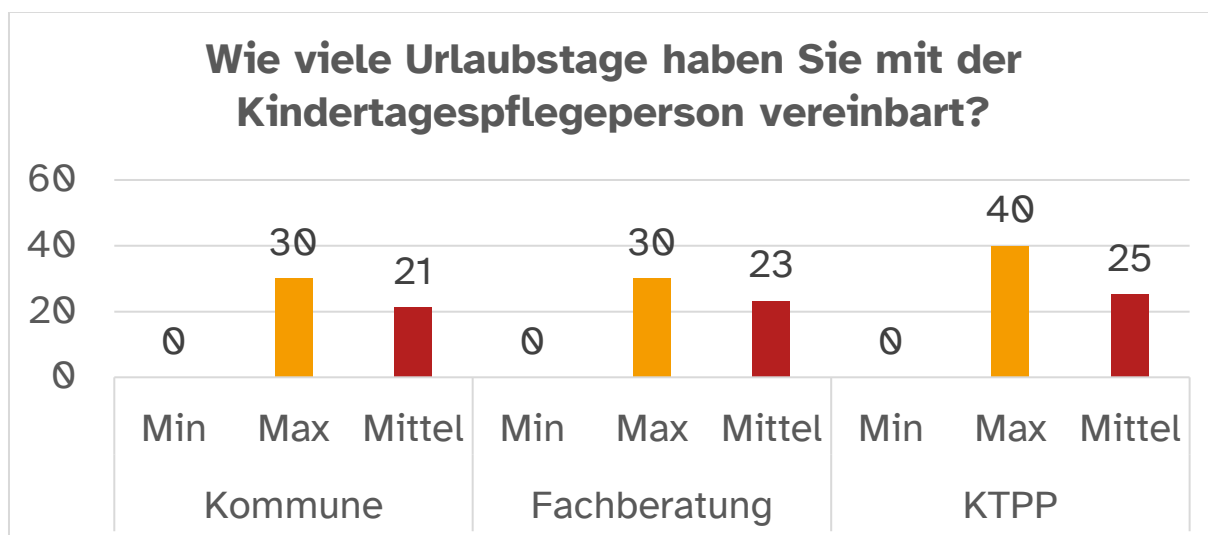


Abbildung 3: Angaben Urlaubstage – IKS Umfrage Nov. 2025

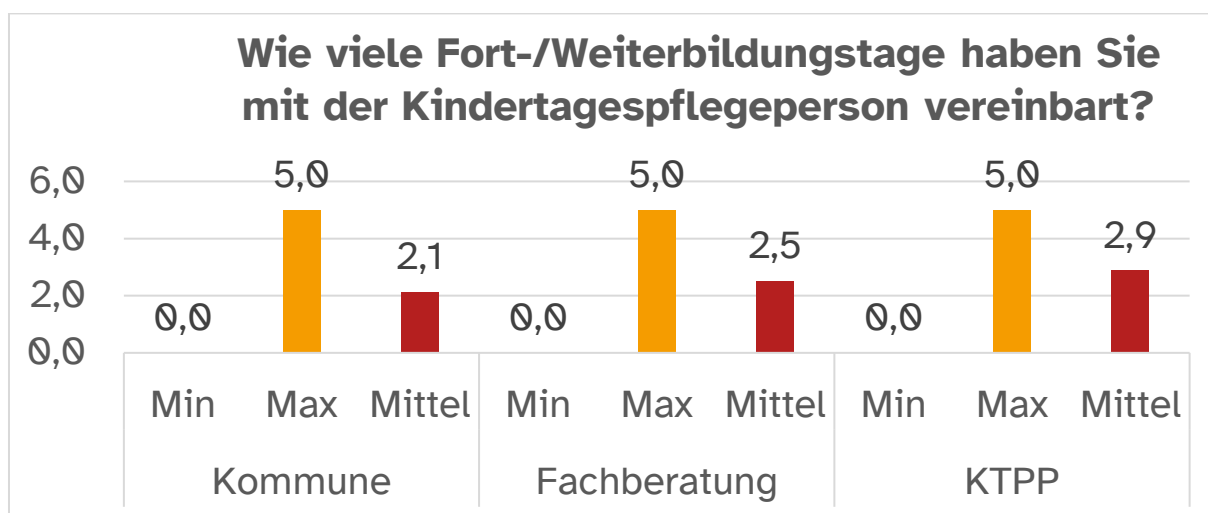


Abbildung 4: Angaben Weiterbildungstage – IKS Umfrage Nov. 2025